

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	45. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	12. Dezember 2017, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

12.

Punkt 12 der Tagesordnung: Kulturkonzept Grötzingen 2035

Vorlage: 2017/0723

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt nach Vorberatung im Ortschaftsrat Grötzingen und im Kultur-
ausschuss dem Stadtteilkulturkonzept Grötzingen 2035 zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 12 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Kulturausschuss.

Stadtrat Dr. Käuflein (CDU): Glückwunsch den Grötzingern zum jetzt vorgelegten Kulturkonzept und danke an alle, die daran mitgearbeitet haben. Es ist immer gut, wenn die Akteure in einem Stadtteil ihre Angelegenheit selbst in die Hand nehmen. Dies gilt nicht nur für die Kultur. Das gilt auch für andere Felder politischen Handelns. So etwas könnte man sich für Freizeit denken, für Sport, für Soziales, für Anderes. Mir geht es um das Thema Kultur. Das Konzept ist aufgebaut. Ich kann nicht den ganzen Inhalt referieren entlang dem städtischen Kulturkonzept. Das aufgebaute Konzept bricht dieses städtische Gesamtkonzept herunter auf die Grötzingen Ebene. Der Stadtrat der Stadt Karlsruhe hat dieses Vorhaben immer unterstützt. Im Grötzingen Fall kommt zu dem, was ich bereits allgemein zu den Stadtteilen gesagt habe, noch dazu, dass es einen Eingliederungsvertrag gibt, der diesem Stadtteil, so will ich es mal formulieren, eine gewisse Autonomie garantiert. Auf dieser Grundlage ist dieses Konzept erstellt. Insofern Glückwunsch zu diesem Konzept und danke allen, die mitgearbeitet haben.

Einem einzigen Missverständnis möchte ich an der Stelle vorbeugen. Das haben solche Konzepte manchmal an sich. Wenn wir das heute beschließen, was wir tun, hält man das Konzept hinterher hoch und sagt: „In dem Konzept ist das und das beabsichtigt und deswegen brauchen wir diese und jene Ressourcen zusätzlich.“ Angesichts der Haushaltslage muss ich an der Stelle, so offen und ehrlich muss man sein, bremsen. Wie gesagt, das Konzept ist gut und wir verabschieden das heute. Aber alles, was dort an

Plänen drin steht, steht natürlich immer unter einem Finanzierungsvorbehalt. Insofern vielen Dank.

Stadträtin Ernemann (SPD): Ich halte das Konzept hoch, weil ich großen Respekt den Grötzinger Vereinen, den Kulturschaffenden der Verwaltung und den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern gegenüber habe. Hier steckt sehr viel Arbeit darin. Diesem Kulturkonzept ist ein langer, arbeitsintensiver Prozess vorausgegangen. Es ist ein tolles stadtteilbezogenes Konzept, wie der Kollege Dr. Käuflein bereits erwähnt hat. Es spiegelt die Kulturszene Grötzingens, des einstmals legendären badischen Malerdorfs, welches das Markenzeichen Grötzingens war und bis zur aktuellen Entwicklung des Stadtteils heute noch ist, wieder. Auf der Basis dieses Konzepts, das Teil des Gesamtkulturkonzepts 2025 der Stadt Karlsruhe ist, lässt sich hervorragend für Grötzingen arbeiten und auch über die Stadtteilgrenzen hinweg für die Gesamtstadt Karlsruhe. Vielleicht ist dieses Konzept, ich halte es nochmals hoch, Herr Kollege Dr. Käuflein, Inspiration und Anregung für andere Stadtteile, so etwas zu erstellen, um auf den Spuren ihrer Kultur zu gehen. Ich kann es leider in meinem kleinen Stadtteil nicht. Dazu fehlen mir die Leute und die Vereine, die mitwirken könnten. Aber nochmals, ein tolles Werk und vielen Dank.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Auch wir finden es sehr beeindruckend, mit wie viel Engagement die Erarbeitung dieses Konzeptes angegangen wurde. Sehr viele Grötzinger Bürgerinnen und Bürger, viele Expertinnen und Experten des Kulturamtes haben sich intensiv beteiligt. Es steckt viel Arbeit darin, auch viel ehrenamtliche Arbeit. Vielen Dank an alle Mitwirkenden.

Es wurde bereits auf den Aufbau eingegangen und dass sich alles auf Grötzingen bezieht. Ich möchte jetzt auf einen anderen Punkt eingehen. Auf den Punkt der Herausforderungen, denen sich die Kultur in Grötzingen zu stellen hat. Denn davon gilt auch ganz vieles für Karlsruhe. Ich finde, das ist auch mal Anlass dafür, etwas genauer hinzuschauen. Ich finde es beeindruckend, wie die Grötzinger das herausgearbeitet haben und wie sie damit aufzeigen, dass etwas geschehen muss. Wir müssen gegensteuern, um uns eine vielfältige Kulturlandschaft langfristig zu erhalten. Ich finde, wir sollten uns dies zu Herzen nehmen. Das gilt zum einen für das Problem der Räume für Kultur. Das ist mittlerweile ein Thema, mit dem wir uns in jedem Kulturausschuss beschäftigen. Aber es ist eben tatsächlich auch ein Thema, bei dem es vorangehen sollte. Einige Dinge sind zumindest angedacht und würden eine Rochade, die wir interfraktionell vor Jahren schon einmal beantragt haben, vielleicht in Gang setzen.

Aber in Grötzingen geht es speziell auch um Atelierflächen. Hier möchte ich noch einmal daran erinnern, dass wir in ein gewisses Versprechen eingetreten sind, für die hinter dem Hauptbahnhof liegenden Atelierflächen, die weggefallen sind, Ersatz zu schaffen im gesamten Stadtgebiet. Dieser Aufgabe sind wir vielleicht nicht so nachgekommen, wie wir das hätten tun sollen. Außerdem fand ich es interessant, dass der Trend steigender Sicherheits- und Hygieneauflagen aufgezeigt wurde, die für die Kultur- und Brauchtumspflege immer mehr zur Belastung werden. Auch hier ist es so, dass Grötzingen ganz unmittelbar darunter leidet in Bezug auf den Faschingsumzug. Aber auch Daxlanden leidet beispielsweise darunter in Bezug auf den Faschingsumzug. In dem Kulturkonzept wird dargestellt, das haben wir hier schon einmal diskutiert, dass beispiels-

weise das Fest der Völkerverständigung betroffen ist. Hier müssen wir uns überlegen wie weit wir gehen wollen in dem „Auflage machen“ und was wir uns dadurch kaputt machen an Tradition, an Brauchtumpflege, aber auch an der Möglichkeit, sozial und gesellig zusammen zu sein. Wir zahlen also für dieses Sicherheitsbedürfnis, für diese Hygieneauflagen einen sehr hohen Preis. Wir müssen uns darüber Gedanken machen, wohin das führt. Auch das wurde in diesem Kulturkonzept sehr schön ausgeführt. Hier sehe ich Handlungsbedarf für Grötzingen, aber auch für Karlsruhe insgesamt, um weiterhin eine vielfältige Kulturlandschaft zu erhalten.

Wir verstehen dieses Grötzinger Kulturkonzept so, wie das Karlsruher Kulturkonzept, letzten Endes auch als Orientierungsrahmen für zukünftiges politisches Handeln, und ich möchte mich da sehr gerne den Aussagen von Herrn Dr. Käuflein anschließen. Wir stimmen diesem Konzept zu als Ausgangsbasis, und sehen es als einen guten Ausgangspunkt, um darüber den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit den Kulturschaffenden fortzuführen, um sich mit bestimmten Handlungsfeldern auseinanderzusetzen und da Schritt für Schritt voranzukommen und auch um die Netzwerkstrukturen, die entstanden sind, für den Stadtteil und das soziale Miteinander zu nutzen. Aber über einzelne Maßnahmen müssen wir beraten und schauen, ob die Finanzierungsmittel dafür vorhanden sind. Dafür möchte ich im Anblick der Haushaltskonsolidierung, und wir haben es schon ausführlich gehört, dass es damit nicht vorbei ist, tatsächlich nicht Hoffnungen machen, die über eine allgemeine Aussage hinausgehen.

Wir danken allen Mitwirkenden, freuen uns für und mit Grötzingen über das gelungene Konzept und hoffen, dass uns die finanzielle Situation in Karlsruhe tatsächlich in Zukunft die Möglichkeit geben wird, so viel wie möglich davon tatkräftig zu unterstützen.

Stadtrat Cramer (KULT): 2014 hat der Gemeinderat für Karlsruhe, für die Gesamtstadt, ein Kulturkonzept verabschiedet, auf den Weg gebracht und nun hat Grötzingen mit seiner eigenen Historie ein wirklich bemerkenswertes Konzept, bemerkenswertes Werk auf den Weg gebracht und uns vorgelegt. Wir meinen, im Gegensatz zu der Aussage der GRÜNEN, dass es nicht nur ein Papier ist, das gut geschrieben ist, aber wenn es dann an die Umsetzung geht, wird mit „Erbsenzählerei“ vorgegangen. Dasselbe hat der Kollege Dr. Käuflein von sich gegeben. Ich weiß manchmal nicht, ob er für die CDU oder für sein zukünftiges Amt spricht. Ich bin gespannt, was wir zu erwarten haben. Meine Fraktion sieht es absolut nicht so wie die CDU-Fraktion, ganz im Gegenteil. Auch das, was von der Kollegin Frau Dr. Leidig kam, ist sicher eine Sache, die wir bei uns noch einmal genau anschauen müssen. Was hat das letztendlich für Konsequenzen, wenn grün und schwarz in diese Richtung marschieren?

Wir finden das Konzept gut. Wir sind erst einmal dabei, das zu ermöglichen und nicht schon wieder bei der Verabschiedung zu sagen: aber. Das ist nicht unser Weg. Wir gehen da anders heran.

Stadtrat Høyem (FDP): In meinem Herzen bin ich noch Grötzinger, und ich erinnere mich mit Freude an meine Zeit als Mitglied im Grötzinger Ortschaftsrat, als wir das Kulturkonzept angefangen haben. Karlsruhe ist eine wunderbare Stadt, gerade weil unsere Stadtteile oft eine ganz eigene Identität haben - wahrscheinlich besonders die Stadtteile mit einem eigenen Ortschaftsrat und wir mögen sehr gerne mehr Ortschaftsräte sehen -

aber auch mit beeindruckender ehrenamtlicher Arbeit in unseren vielen Bürgervereinen. Grötzingen hat wirklich ein nahezu ideales Konzept entwickelt, ein sehr bürgernahes Konzept mit Bürgern und aktiv involvierten Vereinen. Es ist glücklicherweise nicht nur ein gestalterischer Rückblick auf das Malerdorf Grötzingen, sondern auch eine Weiterentwicklung von Geschichte und Gegenwart in einer offenen und dynamischen Zukunft. Hoffentlich kann das Kulturkonzept auch als Inspiration für viele andere Karlsruher Stadtteile dienen. Karlsruhe ist eine reiche Stadt, da wir überall in unserer Stadt so viele ehrenamtlich engagierte Bürger haben. Also herzlichen Glückwunsch an mein Grötzingen.

Stadtrat Wenzel (FW): Mit dem Kulturkonzept für Grötzingen, einem orts- und stadtteilbezogenem Konzept, haben der Stadtteil und seine Menschen sich eine gut sichtbare kulturelle Marke gegeben und sich damit Aufgaben auferlegt und gleichzeitig auch Wünsche und Forderungen an uns, den Gemeinderat und die Verwaltung, gestellt. Mögen wir diese nicht enttäuschen. Damit möchte ich fortsetzen, wo mein Kollege Cramer aufgehört hat. Es ist ein langer Weg gewesen, wenn man mit den Beteiligten gesprochen hat. Es war ein spannender Weg, wie Kollege Høyem es gesagt hat. Jetzt haben wir alles zusammengefasst in einem Konzept und letztendlich erwartet man von uns auch, dass dieses Konzept mit Leben und teilweise auch mit Geld gefüllt wird. Möge hier der Gemeinderat, wenn es dann soweit kommt, weise und umsichtig und voraussichtig entscheiden. Denn das Konzept gilt ja nicht nur heute, sondern bis zum Jahr 2035.

Der Vorsitzende: Wir kommen damit zur Abstimmung und ich bitte um ihr Votum. – Das ist Einstimmigkeit. Eine schöne Rückmeldung an die Grötzinger, die sich da eifrig engagiert haben.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten
14. Dezember 2017